



Auswertung der Interviews mit Expert/innen

Konzeption, Durchführung und Auswertung der Interviews

Im Rahmen der Kulturentwicklungsplanung (KEP) für die Landeshauptstadt Wiesbaden wurden Interviews mit lokalen Expert/innen im Kulturbereich durchgeführt. Ziel dieser Interviews war es Wahrnehmungen, *Meinungen* und Stellungnahmen zum Wiesbadener Kulturleben von jenen zu erfassen, die über eine ausgewiesene Kenntnis der Wiesbadener Kultur verfügen, eine gewisse Multiplikatorenrolle für die kulturelle Öffentlichkeit haben oder einen kritischen Blick ermöglichen und bis auf wenige Ausnahmen nicht selbst in den städtischen Kulturfördersystemen verankert sind. Insgesamt wurden 28 Interviews durchgeführt, einige davon mit zwei Expert/innen. Auf diese Weise wurden 32 Expert/innen eingebunden. Die in den Interviews getätigten Aussagen sind subjektive Einschätzungen mit unterschiedlich ausgeprägten Bezügen zum eigenen kulturellen Hintergrund. Im Vergleich zu anderen beteiligungsorientierten Verfahren der Kulturentwicklungsplanung ist der Kreis der Interviewpartner/innen vergleichsweise hoch, dennoch kann damit keine statistische Repräsentativität beansprucht werden. Die Summe an Aussagen spiegelt jedoch ein tendenzielles Meinungsbild zur Kultur in Wiesbaden wider.

Die Interviews fanden in der Zeit von Ende Juni bis Mitte September 2019 entweder in den Räumen des Kulturamtes der Landeshauptstadt Wiesbaden oder vor Ort bei den Expert/innen statt (ein Interview wurde telefonisch geführt) und dauerten jeweils ca. eineinhalb bis zwei Stunden. Basis dafür war ein Interview-Leitfaden (teilstandardisierter Fragebogen), bestehend aus 25 Fragen zu fünf Themenkomplexen mit offenen Antwortmöglichkeiten und Fragen, bei denen zu bestimmten Aussagen Noten von 1 bis 6 (z.B. sehr gut/hoch – sehr schlecht/niedrig) abgegeben werden konnten. Die sechs Themenkomplexe umfassen:

- Aktuelle Einschätzung des Kulturlebens,
- Stärken, Schwächen, Potenziale,
- Bedeutung einzelner kultureller Cluster (orientiert an der Expertise der Befragten),
- Handlungsfelder,
- Überregionale Bedeutung und Sichtbarkeit,
- Kulturentwicklung.

Für die vorliegende Auswertung wurden die Interviews anonymisiert. Bei der Auswertung der offenen Fragen wurden alle Antworten berücksichtigt, jedoch wurden inhaltlich ähnliche bzw. vergleichbare Aussagen zusammengefasst. Damit kann der Bandbreite an Einschätzungen Rechnung getragen werden. Die Auswertung gliedert sich in zwei Teile: die Auswertung der einzelnen Fragen des Interview- Leitfadens (Einzeldarstellungen) sowie die Gesamtdarstellung, in der die Aussagen der Interviewpartner/innen zur Kultur in Wiesbaden zu zentralen Befunden verdichtet werden.

Die Ergebnisse der Expert/inneninterviews, die teilweise auch als Thesen in den zehn Workshops zu den kulturellen Clustern herangezogen wurden, sind Teil der Bestandserhebung im Rahmen der KEP Wiesbaden. Dabei sollen sie die durch die Online-Befragung bei Kultureinrichtungen und -organisationen erhobenen und aggregierten Daten u.a. zu Finanzen, Infrastruktur, Angebot und Nachfrage sowie ausgewählten fachlichen Parametern ergänzen. Beide Bestandserhebungen sind Bausteine der Kulturentwicklungsplanung Wiesbaden.

KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG WIESBADEN

Zusammenfassung der Ergebnisse der Interviews

Differenziert nach den fünf Themenkomplexen des Gesprächsleitfadens lassen sich aus den Interviews mit ausgewählten Expert/innen des Wiesbadener Kulturlebens folgende zentrale Ergebnisse formulieren:

Aktuelle Einschätzung des Kulturlebens

Bei der Frage nach einem Kulturereignis der letzten Jahre in Wiesbaden, an das sich die Interviewten besonders erinnern, zeichnet sich kein eindeutiger Favorit ab. Die Spannweite der Benotung des aktuellen Kulturangebots reicht nach einer vorgegebenen Sechser-Skala (sehr gut bis ungenügend) von 1 bis 5. **Zumeist wird die Note 2 vergeben, jedoch mit Einschränkungen** wie etwa „Niveau entspricht nicht dem einer Landeshauptstadt“. Nach Meinung der Interviewten ist die Kulturlandschaft der Landeshauptstadt Wiesbaden breit und vielfältig aufgestellt. **Als besonders prägend für Wiesbaden werden das von der öffentlichen Hand getragene Staatstheater und das Landesmuseum angesehen.** Die zivilgesellschaftlich getragene Kultureinrichtung des Schlachthofs ist nach dieser Befragung die zweitwichtigste Einrichtung mit Alleinstellungsmerkmal der Landeshauptstadt.

Stärken, Schwächen und Potenziale

Hinsichtlich der Einschätzung der kulturellen Nachfrage durch entsprechende Angebote entfallen die meisten Nennungen auf die Noten 3 und 4. Bei den **Stärken** werden eine Reihe von Aspekten genannt, etwa das ehrenamtliche Engagement in der Stadt, die vorhandene Baukultur, der AK Stadtkultur und der Kulturbeirat, das breite Angebot trotz als unzureichend angesehener finanzieller Mittel, die lokale Zusammenarbeit im Kulturbereich, ein kulturinteressiertes Publikum oder auch die geografische Lage im Rhein-Main-Gebiet. Hinsichtlich der **Schwächen** werden ebenfalls sehr vielfältige Aspekte aufgeführt, wobei zu wenige Angebote für Jugendliche, zu geringe Vernetzung und Kooperation sowie zu wenig Geld für den Kulturbereich etwas herausragen. Bei der Frage nach fehlenden kulturellen Angeboten in Wiesbaden werden von den Interviewpartner/innen wie bei den Schwächen signifikant zeitgenössische Angebote für jüngere Bevölkerungsgruppen genannt, einschließlich attraktiver Ausgelmöglichkeiten. Zudem wird häufiger auf die Integration von migrantischer Kultur und auf unzureichende Atelierräume, Werkstätten etc. hingewiesen. **Besondere Entwicklungspotenziale für die Wiesbadener Kultur werden bis auf die kulturellen Cluster der Bildenden Kunst und der Literatur nicht genannt.** Zudem wird erneut auf die Notwendigkeit einer stärkeren Vernetzung hingewiesen, insbesondere mit den Hochschulen der Stadt.

Bedeutung einzelner kultureller Cluster

Werden die verschiedenen kulturellen Cluster in Wiesbaden von den Interviewten im Kontext der örtlichen Ebene, unter Einbeziehung des Raums Mainz, der KulturRegion FrankfurtRheinMain und bundesweit/international eingeschätzt, dann liegen deren Noten für die lokale bzw. regionale Ebene überwiegend zwischen 1 und 3. Dass diese positive Bewertung im Kontext der beiden anderen räumlichen Ebenen ortsunabhängig nicht entsprechend ausfallen kann, das zeigen auch die Aussagen der Interviewpartner/innen in Wies-

baden. Naturgemäß kann kaum eine Einrichtung, kaum ein Angebot und auch kaum ein Akteur über alle Cluster hinweg eine zentrale Bedeutung für ihre/seine Existenz und Entwicklung reklamieren, so die zentrale Schlussfolgerung aus den Einschätzungen der Interviewten. **Ein Charakteristikum ist jedoch - so das Ergebnis einer Zusammenfassung der Bewertungen - ein Angebotsmix, aus größeren Kultureinrichtungen und kleineren Anbietern, Veranstaltungen und Angebotsformaten.** Auf die Frage nach intensiverer Unterstützung oder Förderung durch die Landeshauptstadt Wiesbaden werden von den Interviewpartner/innen über alle kulturellen Cluster hinweg eine Reihe von Einrichtungen, Veranstaltungen und Projektideen genannt. Dabei vermittelt sich das Bild, dass die bestehende Breite und Vielfalt der derzeitigen Kulturszene erhalten und weiterhin unterstützt werden soll. Dazu wird eine Reihe an Vorschlägen unterbreitet. **Nur ansatzweise zeichnet sich ein einheitliches Meinungsbild hinsichtlich einer Förderung von insbesondere kleineren Einrichtungen und Vereinigungen ab, vor allem jener in freier Trägerschaft, sowie von Angeboten zur kulturellen Teilhabe/kulturellen Bildung.** In den jeweiligen kulturellen Clustern haben sich nach Einschätzung der Interviewten seit einigen Jahren eine Reihe an positiven und negativen Entwicklungen und Trends vollzogen. **Zentrale Gemeinsamkeiten sehen die Gesprächspartner/innen in der zunehmenden Überschreitung von Spartengrenzen bzw. zwischen Angeboten traditioneller „Hochkultureinrichtungen“ und der Soziokultur sowie in der wachsenden Schwierigkeit jüngere Bevölkerungsgruppen zu erreichen, trotz einer gleichzeitigen Zunahme jugendkultureller Angebotsformate. Clusterübergreifend zeichnet sich als Herausforderung insbesondere das breite Feld der audience development ab, verbunden mit der Herausforderung neue Formate zu entwickeln.** Als weitere Kernherausforderungen werden die Verbesserung der Sichtbarkeit des vorhandenen kulturellen Angebots in Wiesbaden und die lokale Kooperation und Vernetzung der Akteure in den jeweiligen kulturellen Clustern angesehen.

Handlungsfelder

Hinsichtlich der **Einschätzung von elf vorgegebenen Handlungsfelder für das Kulturleben Wiesbadens wird von den Gesprächspartner/innen die kulturelle Bildung an erster Stelle genannt.** Dann folgen in dichten Abständen die Stadtteilkultur, Interkultur, Gesellschaftliche Teilhabe, Digitalisierung, Künstlerische/kulturelle Eigenständigkeit und der Kulturtourismus. **Besondere Handlungsschwerpunkte sollten nach Meinung der Interviewten Künstlerische Experimente/Innovationen und die Publikumsentwicklung sein.** Es folgen die Handlungsfelder Digitalisierung, Interkultur und Inklusion, Kulturelle Bildung, Einbeziehung/Mitwirkung von Bürger/innen bei der Programmgestaltung und Gesellschaftliche Teilhabe sowie einzelne weitere Handlungsfelder. Hinsichtlich der Einbindung der Gesprächspartner/innen in formelle Netzwerke zeigt die Auswertung, dass einige von ihnen über den AK Stadtkultur lokal vernetzt sind. Auch ist der eine oder der andere Interviewpartner Mitglied in Fachausschüssen oder im Stadtteil eingebunden. Die Akteure von größeren Kultureinrichtungen sind darüber hinaus sowohl in mehrere landes- als auch bundesweite, zumeist clusterspezifische Netzwerke eingebunden.

Überregionale Bedeutung und Sichtbarkeit

Die **Einschätzung des überörtlichen Stellenwerts der Kultur in Wiesbaden variiert zwischen den einzelnen Ebenen sehr deutlich.** Unter Einbezug des Raums Mainz liegt die Bandbreite der Benotungen noch zwischen 2 (hoch) und 4 (ausreichend), während die Benotung auf der Ebene der Kulturregion FrankfurtRheinMain verständlicherweise weniger positiv eingeschätzt wird. Ähnlich fällt die Bewertung für die bundes-

weite bzw. internationale Ebene aus. **Ausgehend vom Staatstheater werden der Schlachthof, die Museen sowie die Maifestspiele, das Rheingau-Musikfestival und das Caligari mit den Filmfestivals von den Interviewpartner/innen für die kulturelle Außenwirkung Wiesbadens als besonders wichtig eingestuft.** Genannt werden zudem das Schloss Freudenberg und die Biennale, gefolgt von mehreren Einzelnennungen.

Das Marketing und die Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt Wiesbaden für die Kultur werden von den Interviewten zumeist als kritisch und innovationsbedürftig angesehen. Zur Verbesserung wird eine Reihe an Vorschlägen unterbreitet. Dabei sollte sowohl hinsichtlich der traditionellen Informationsmedien als auch der neuen digitalen Möglichkeiten nicht nur auf die kulturellen Leuchttürme der Stadt gesetzt. **Vielmehr sind auch kleinere Kulturangebote einzubinden.** Neben der lokalen Mund-zu-Mund-Werbung, u.a. auf Märkten oder in den Stadtteilen, wird empfohlen auch außerhalb der Landeshauptstadt über die bestehenden Kulturangebote von Wiesbaden zu informieren.

Kulturentwicklung

Nach Einschätzung der Interviewten steht der Kulturbereich in Wiesbaden vor allem vor der Herausforderung **adäquate Angebote für jüngere Bevölkerungsgruppen und mehr finanzielle Mittel für den Kulturbereich bereitzustellen.** Auch geht es darum, wie das Kulturangebot besser an die Menschen gebracht werden kann, u.a. durch mehr Beteiligung. Darüber hinaus wird eine Vielzahl von ganz unterschiedlichen Herausforderungen aufgelistet, sowohl nach Innen (z.B. Stärkung der ehrenamtlichen Tätigkeit, Ausbau der Förderung für kleine Vereine, Schaffung von Atelierhäusern in der Innenstadt/am Innenstadtrand) als auch nach Außen (u.a. Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit zum Kulturangebot, auch über Wiesbaden hinaus). Entsprechend der Einschätzung der zentralen Herausforderungen nennen die Interviewten als **wichtigste Maßnahmen für die kommenden Jahre vor allem die Bereitstellung von mehr finanziellen Mitteln für den Kulturbereich (u.a. unter Einbezug von messbaren Kriterien der Förderung) und eine bessere Vernetzung der Kulturakteure.** Zudem sollen mehr Räume für Kreative zur Verfügung gestellt werden, bedarf es einer stärkeren Berücksichtigung von Experimentellem, ist eine Erhöhung des Stellenwerts des Kulturbereichs in der Kommunalpolitik anzustreben und sind die kulturellen Angebote der Landeshauptstadt nach Außen attraktiver darzustellen. **Bei diesem Maßnahmenbündel stehen die Interviewten einer Einbeziehung von Kultureinrichtungen, Kulturakteuren tendenziell eher zustimmend gegenüber („man sollte es mal versuchen“).** Insbesondere sollten **Expert/innen von Außen einbezogen werden.** Gefragt nach den Kulturangeboten, die die Gesprächspartner/innen auswärtigen Besucher/innen in Wiesbaden empfehlen würden, werden am häufigsten das Staatstheater, die Museen der Stadt, das Literaturhaus, der Schlachthof und der Neroberg genannt.

Auswertung des Fragebogens

Differenziert nach den einzelnen Fragen kommt die Auswertung der Interviews mit den Expert/innen zu folgenden Ergebnissen:

Aktuelle Einschätzung des Kulturlebens

1 Erinnerung an ein besonderes Kulturereignis in Wiesbaden in den letzten Jahren

Die für die Interviewpartner/innen prägenden Kulturereignisse der letzten Jahre in Wiesbaden sind vielfach ein Spiegelbild des jeweiligen kulturellen Hintergrunds (wer z.B. aus dem Musikbereich kommt, nennt auch eher Ereignisse aus der Musik) und umfassen dabei eine große Bandbreite: Veranstaltungen der Hochkultur korrespondieren mit populären und eher experimentellen Formaten, stadtzentrale Veranstaltungen mit Aktivitäten in den Stadtteilen. Am häufigsten, mit fünf Nennungen, wird die Biennale erwähnt, zweimal werden die Kultur-tage im Westend und der Kunstsommer angeführt (Übersicht 1).

Übersicht 1: Erinnerung an Kulturereignis (nach Anzahl der Nennungen, Mehrfachnennung möglich)

Biennale (3)
Kunstsommer (2)
Kultur-tage Westend (2)
Theaterbiennale (2)
Ausstellung Ben Pertersen , European Youth Circus Festival, Caligari, Rheingau-Musikfestival, Wiesbadener Bachwoche, Ausstellung in der Walkmühle („Jung und Alt sein“), Outdoor- Carmina Burana, Maifestspiele, Tannenstraßenfest, Meeting of Styles , Science Slam im Landesmuseum, Ringfest, „Flexus 50“, „Poesie im Park“, Folklore Festival, Festival im Kulturpark, Medienpreisvergabe der Gesellschaft für Deutsche Sprache, Wilhelmstraßenfest, Konzert von Elton John, Aufttritsreihe im Thalhaus, „Wir in Wiesbaden“ (jeweils 1 Nennung)

Quelle: Arbeitsgemeinschaft STADTart/ Eichler, von Heyl 2019 bei 19 Interviews mit Angaben

2 Einschätzung des aktuellen Kulturangebots

Bei dieser Frage konnten die Befragten das aktuelle Kulturangebot in Wiesbaden mit Noten zwischen 1 (sehr gut) und 6 (sehr schlecht) bewerten. Die Bandbreite der Benotung liegt zwischen 1 und 5, wobei beide Extremwerte bei der Anzahl an Nennungen eine Ausnahme darstellen (Übersicht 2). Bei insgesamt 23 Angaben beziehen sich die meisten Nennungen auf die Note 2 (10 Nennungen), gefolgt von der Note 3 (7). Die Benotung erfolgt unabhängig von dem jeweiligen kulturellen Cluster bzw. anderen Feldern (z.B. aus dem Journalismus).

Übersicht 2: Einschätzung des aktuellen Kulturangebots nach einer Skala von 1 bis 6

Note	Anzahl der Nennungen	Nach kulturellen Clustern
1	3	Musik, Darstellende Kunst, andere Felder
2	10	Literatur, Musik, Film, Darstellende Kunst, Bildende Kunst, andere Felder
3	7	Literatur, Musik, Darstellende Kunst, andere Felder
4	2	Musik, Darstellende Kunst
5	1	Bildende Kunst
6		

Quelle: Arbeitsgemeinschaft STADTart/ Eichler, von Heyl 2019 bei 23 Interviews mit Angaben

3 Begründung für die Benotung des Wiesbadener Kulturangebots

Die überwiegend gute Benotung des Wiesbadener Kulturangebots wird zumeist mit der Vielfalt und Breite – einschließlich der zahlreichen kleineren Einrichtungen und der Laienkultur – begründet („Breite 2, Niveau 3“, „von der Hochkultur bis zur Laienkultur gut aufgestellt“). Jedoch gibt es dazu sehr viele kritische Anmerkungen wie etwa „nicht genug Qualität“, „wenig überregionale Bedeutung“, „es fehlt die Linie“, „es gibt mehr Möglichkeiten“, „zu sehr spartenbezogen“, „man müsste innovativer sein“. Andere Interviewpartner meinen, dass sich die Qualität insbesondere den besonderen Schwerpunkten in den kulturellen Clustern Theater, Tanz und Musik verdankt (Basis 20 Interviews mit Angaben).

4 Für Wiesbaden prägende Kulturangebote

Das Staatstheater (24 Nennungen) und der Schlachthof (22) werden von den Interviewpartner/innen als besonders prägend für die Wiesbadener Kultur wahrgenommen, mit deutlichem Abstand zu zahlreichen anderen Kultureinrichtungen, Künstlern/innen, Veranstaltungen und Projekten. Auf neun Nennungen kommt das Landesmuseum. Jeweils fünf Mal werden die größeren Filmfestivals und die Maifestspiele genannt, drei Mal das Schloss Freudenberg, die Biennale und die Walkmühle. Darüber hinaus werden vereinzelt noch weitere Kulturangebote als prägend für Wiesbaden angesehen (Übersicht 3).

Übersicht 3: Für Wiesbaden prägende Kultureinrichtungen (nach Anzahl der Nennungen, Mehrfachnennungen möglich)

Staatstheater (24)
Schlachthof (22)
Landesmuseum (9)
Filmfestivals (5)
Maifestspiele (5)
Walkmühle (3)
Schloss Freudenberg (3)
Biennale (3)
Caligari (2)
Nassauischer Kunstverein (2)
Frauenmuseum, Sommerfestspiele, Literaturhaus, breite Chorlandschaft, Studio ZR6, Thalhaus, das Kulturerbe, Stadteifeste, Casino Gesellschaft, Stadtmuseum, VHS, Kulturpalast, Open-Air-Veranstaltungen, Wilhelmstraßenfest (jeweils 1)

Quelle: Arbeitsgemeinschaft STADTart/ Eichler, von Heyl 2019 bei 24 Interviews mit Angaben

Stärken, Schwächen, Potenziale

5 Einschätzung der Entsprechung von Nachfrage und Kulturangebot in Wiesbaden

Die Frage an die Interviewpartner/innen, inwieweit das vorhandene Kulturangebot in Wiesbaden den Nachfragebedingungen entspricht (1 = vollständig, 6 = unzureichend), wird von wenigen Interviewten beantwortet (16 Nennungen). Deren Einschätzung (Übersicht 4), reicht von 1 (1) bis 6 (1). Die meisten Nennungen entfallen dabei auf die Noten 3 (6 Nennungen) und 4 (5).

Übersicht 4: Einschätzung der Entsprechung von Nachfrage und Kulturangebot in Wiesbaden

Note	Anzahl der Nennungen
1	1
2	2
3	6
4	5
5	1
6	1

Quelle: Arbeitsgemeinschaft STADTart/ Eichler, von Heyl 2019 bei 16 Interviews mit Angaben

6 Stärken der Wiesbadener Kultur

Bei der Frage nach den besonderen Stärken im Kulturbereich von Wiesbaden zeichnet sich ein Bild mit sehr vielfältigen Aspekten ab. Neben der Nennung einzelner kultureller Cluster (z.B. Bildende Kunst), Einrichtungen (z.B. das Staatstheater, die Musikakademie) und Festivals (z.B. Maifestspiele), gehen die Gesprächspartner/innen auf eine Reihe an kulturelevanten Rahmenbedingungen ein (Übersicht 5). Genannt werden etwa das ehrenamtliche Engagement in der Stadt, die vorhandene Baukultur, der AK Stadtkultur und der Kulturbeirat, ein breites Angebot, „trotz kaum vorhandener Mittel“, den bestehenden offenen, generationenübergreifenden Diskurs zur Kultur, die lokale Zusammenarbeit im Kulturbereich, ein kulturinteressiertes Publikum oder auch die geografische Lage im Rhein-Main-Gebiet.

Übersicht 5: Einschätzung der besonderen Stärken der Wiesbadener Kultur nach kulturellen Clustern, Kultureinrichtungen, Festivals, sonstigen Aspekten (Anzahl der Nennungen, Mehrfachnennungen möglich)

Kulturelle Cluster	Kultureinrichtungen	Festivals	Sonstige Aspekte
<ul style="list-style-type: none"> - Bildende Kunst - Theater, Musik, Tanz - Filmbereich 	<ul style="list-style-type: none"> - Kommunales Kino - eventuell neues Museum Ernst - Wartburg als Spielstätte - Staatstheater (4) - Landesmuseum (3) - Schlachthof - Musikakademie 	<ul style="list-style-type: none"> - Maifestspiele 	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenarbeit - es gibt etablierte Formate - AK Stadtkultur, Kulturbeirat (2) - neuerdings gutes Kulturmanagement - sehr intensives Musikleben - ehrenamtliches Engagement, viele kleine Initiativen (2) - trotz nicht vorhandener Mittel breites Angebot (3) - kulturinteressiertes Publikum (2) - starke Stadtidentität - geografische Lage im Rhein-Main-Gebiet - „Elitekultur“ - Schönheit der Stadt - Baukultur/Architektur der Stadt (3) - offener, generationenübergreifender Diskurs zur Kultur - Stadtführungen - Plätze im öffentlichen Raum - große Zustimmung der Bevölkerung zur Kultur - vielfältige Sponsoren, Kulturfonds Rhein-Main (2) - Kulturlentwicklungsplanung

Quelle: Arbeitsgemeinschaft STADTart/ Eichler, von Heyl 2019 bei 23 Interviews mit Angaben

7 Schwächen der Wiesbadener Kultur

Auch hinsichtlich der Schwächen werden sehr vielfältige Aspekte aufgeführt, wobei zu wenige Angebote für Jugendliche, eine zu geringe Vernetzung und Kooperation sowie zu wenig Geld für den Kulturbereich herausragen (Übersicht 6). Die weiteren Nennungen betreffen die fehlende Sichtbarkeit des Kulturbereichs und die geringe politische Unterstützung. Auch gibt es einige wenige clusterspezifische Einzelaussagen, wie etwa eine zu gering entwickelte freie Theaterszene und die Einschätzung, dass es in Wiesbaden zu viele kulturelle Leuchttürme gäbe. Die Angebotsvielfalt hätte den Nachteil von geringerer Tiefe. Ein Interviewpartner meint die Innenwirkung sei besser als die Außenwirkung. Clusterübergreifend sehen einige der Befragten Schwächen hinsichtlich zu wenig experimenteller Gruppen und „kreativer Köpfe“, einer unzureichenden Nachwuchsförderung sowie hinsichtlich des Angebots an Proberäumen. Auch fehle ein mittelgroßer Raum für die freie Szene. Kulturell sei Wiesbaden nicht „mutig“, sondern lieber auf der „sicheren Seite“ und „auf sich selbstbezogen“. Darüber hinaus sei die Landeshauptstadt sozial „exklusiv“ und „alte Formate überwiegen“. Bemängelt wird zudem die hohe Selbstausbeutung zahlreicher Akteure sowie ein unzureichendes Marketing („zu wenig Kulturtourismus“).

Übersicht 6: Schwächen der Wiesbadener Kultur (nach Anzahl der Nennungen, Mehrfachnennungen möglich)

zu wenig Angebote für Jugendliche (5)
 zu wenig Vernetzung und Kooperation (4)
 zu wenig Geld für den Kulturbereich (3)
 fehlende Sichtbarkeit des Kulturbereichs (2)
 große Breite, aber wenig Tiefe (2)
 zu wenig politische Unterstützung (2)
 gering entwickelte freie Theaterszene, zu wenig experimentelle Gruppen, teure Unterkünfte, zu wenig zeitgenössische Kunst, zu wenig Proberäume, alte Formate überwiegen, zu wenig Nachwuchsförderung, es fehlen kreative Köpfe/Themen (Innenwirkung besser als Außenwirkung), Wiesbaden ist nicht „mutig“, es fehlt ein Ort zur Identifikation mit Wiesbaden, kaum Einbeziehung von Studierenden und Hochschulen, es fehlt ein eigenes Stadtmuseum, unterentwickeltes Geschichtsbewusstsein, es fehlen innovative Ansätze aus der freien Szene, kaum Marketing für Kultur in der Breite, wenig Kulturtourismus, hohe Selbstausbeutung, es gibt zu viele Leuchttürme, Fokussierung zu sehr auf sich selbst und kaum Nutzung von Synergieeffekten, Stadtidentität wird nicht für das Kulturverständnis genutzt, nicht ausreichendes Kinoangebot, kein eigenes Kulturdezernat, kaum Presseöffentlichkeit, zu wenig Förderung der freien Szene, mittelgroße Räume für freie Szene fehlen, wenig Angebote für Migrant/innen, Kulturbereich ist sozial selektiv, wenig niederschwellige Angebote, zu hermetische „Kulturzirkel“ (jeweils 1 Nennung)

Quelle: Arbeitsgemeinschaft STADTart/ Eichler, von Heyl 2019 bei 23 Interviews mit Angaben

8 Fehlende kulturelle Angebotssegmente in Wiesbaden

Als fehlende kulturelle Angebote in Wiesbaden werden von den Interviewpartner/innen, wie bei den Schwächen, insbesondere zeitgenössische Angebote für jüngere Bevölkerungsgruppen, einschließlich attraktiver Ausgahmöglichkeiten, genannt (Übersicht 7). Zudem wird häufiger auf fehlende Integrationsangebote zur Migrationskultur und unzureichende Atelierräume, Werkstätten etc. hingewiesen. Es folgen Nennungen zu mehr Kulturangeboten für Studierende und zu einem eigenständigen Stadtmuseum. Als fehlend eingeschätzt werden von einzelnen Befragten Outdoor-Angebote, eine Plattform und Förderprogramme für junge Künstler/innen, eine Veranstaltungsreihe für junge Menschen im Theater und in den Museen, spartenübergreifende Kulturangebote oder auch Jugendzentren. Zur Verbesserung der Sichtbarkeit des Kulturbereichs in der Innenstadt wird Lichtkunst in der Wilhelmstraße vorgeschlagen.

Übersicht 7: Fehlende kulturelle Angebotssegmente in Wiesbaden (nach Anzahl der Nennungen, Mehrfachnennungen möglich)

Zeitgenössische Kulturangebote für Jugendliche, u.a. hinsichtlich Medien und Games (6)
 Integration migrantischer Kultur (4)
 es fehlen Atelierräume/Werkstätten, Proberäume (4)
 Angebote für Studierende (3)
 Eigenständiges Stadtmuseum (2)
 Schaffung von Ausgelmöglichkeiten für Jugendliche (2)
 in der Breite ist alles vorhanden (2)
 Benötigt wird eine Inventur des Kulturbereichs, kirchliche Muskarbeit, es fehlen Outdoor- Angebote, Entwicklung des modernen Tanzes, Angebote der Alternativkultur, mehr digitale Medien im Kunst- und Kulturbereich, Kulturangebot müsste die demografische Struktur widerspiegeln, mehr spartenübergreifende Angebote, Lichtkunst in der „Kulturmeile“ zu besseren Sichtbarkeit, Erinnerung an Kloster Klarenberg, Plattform und Förderprogramme für junge Künstler/innen, Veranstaltungsreihe im Theater und in den Museen für junge Menschen, Stadtführer für Jugendliche, ein Multiplexkino fehlt, mehr Jugendzentren, Ausstellung bildender Künstler im Kongresszentrum (jeweils eine Nennung)

Quelle: Arbeitsgemeinschaft STADTart/ Eichler, von Heyl 2019 bei 23 Interviews mit Angaben

9 Entwicklungspotenziale für die Wiesbadener Kultur

Hinsichtlich der Nennung von besonderen Entwicklungspotenzialen für die Wiesbadener Kultur werden bis auf die Ausnahme der Bildenden Kunst und des kulturellen Clusters der Literatur keine weiteren clusterbezogenen Aspekte genannt (Übersicht 8). Zudem wird erneut auf die Notwendigkeit einer stärkeren Vernetzung hingewiesen, insbesondere mit den Hochschulen der Stadt. Als weitere Entwicklungspotenziale werden die Ansprache eines jungen Publikums, die Unterstützung kleinerer Initiativen, die Schaffung bezahlbarer Kulturangebote und gemeinsamer Treffpunkte, die Verbesserung der kulturbezogenen Außendarstellung von Wiesbaden, neue Veranstaltungsformate aufgeführt. Der eine oder andere der Interviewten nennt die Stärkung und Förderung des Kreativsektors, mehr an Migrant/innen orientierte Veranstaltungsformate bzw. partizipatorische Ansätze der Kulturentwicklung oder eine Orientierung des Kulturangebots an Themen.

Übersicht 8: Besondere Entwicklungspotenziale für die Wiesbadener Kultur (nach Anzahl der Nennungen, Mehrfachnennungen möglich)

Bildende Kunst: Kunstmessen, Landschaft der Kunstmuseen (5)
 stärkere Vernetzung (3)
 Breiteres Angebot des Literaturhauses (2)
 Stärkere Einbeziehung der Hochschulen (2)
 Angebote für junges Publikum (2)
 Chormusik, kleine Initiativen unterstützen, Themen schaffen (z.B. zum Rhein, Quellen), gemeinsame Treffpunkte entwickeln, bezahlbare Kulturangebote, bessere Außendarstellung des Kulturbereichs, Kneipenkultur und gemeinsame Treffpunkte schaffen, mehr partizipatorische Ansätze der Kulturentwicklung, Minderheiten-Programme anbieten, Stadtgeschichte berücksichtigen, benötigt wird ein kulturelles Gesamtkonzept, Stärkung und Förderung des Kreativsektors, Kulturmeile Wilhelmstraße, Biennale als Festival der Künste, kulturelle Öffentlichkeitsarbeit, derzeit keine Potenziale, da unstetige Wahrnehmung des Kulturbereichs durch der Kulturpolitik, mehr freie Spielstätten und Hot Spots, migrantisch orientierte Veranstaltungsformate, Schlüsselpersonlichkeiten identifizieren, die neues Publikum ansprechen (jeweils 1 Nennung)

Quelle: Arbeitsgemeinschaft STADTart/ Eichler, von Heyl 2019 bei 24 Interviews mit Angaben

Bedeutung einzelner kultureller Cluster

10. Einschätzung des kulturellen Clusters in räumlicher Hinsicht

Befragt nach der Einschätzung des kulturellen Clusters bezogen auf die vier räumlichen Ebenen: örtlich, unter Einbeziehung des Raums Mainz, der KulturRegion FrankfurtRheinMain und bundesweit/international gibt es nur eine geringe Anzahl an Antworten. Werden diese clusterübergreifend zusammengefasst, dann werden die kulturellen Cluster auf örtlicher Ebene und auch unter Einbeziehung des Raums Mainz überwiegend mit 1 bis 3 eingeschätzt, während die Benotung auf der Ebene der KulturRegion FrankfurtRheinMain und bundesweit bzw. international verständlicherweise weniger positiv eingeschätzt wird.

Übersicht 9.1: Einschätzung der kulturellen Cluster auf der örtlichen Ebene auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 6 (sehr schwach) unter Berücksichtigung der Anzahl der Nennungen

Kulturelle Cluster	1	2	3	4	5	6	Keine Angaben
Film/Medien/Games	2						
Klassik, Rock/Pop/Jazz, Chorwesen	1	2					
Bildende Kunst	1		1		1		
Literatur		2					
Kulturelle Bildung/Teilhabe		1	1	1			
Darstellende Kunst		2	1				
Kulturelles Erbe					1		
Andere Felder		1	1	2			
Summe	4	8	4	3	2		

Quelle: Arbeitsgemeinschaft STADTart/ Eichler, von Heyl 2019 bei 22 Interviews mit Angaben

Übersicht 9.2: Einschätzung der kulturellen Cluster unter Einbeziehung des Raums Mainz auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 6 (sehr schwach) unter Berücksichtigung der Anzahl der Nennungen

Kulturelle Cluster	1	2	3	4	5	6	Keine Angaben
Film/Medien/Games		1					1
Klassik, Rock/Pop/Jazz, Chorwesen		1					2
Bildende Kunst	1		1		1		
Literatur							2
Kulturelle Bildung/Teilhabe			2				1
Darstellende Kunst		2					1
Kulturelles Erbe					1		
Andere Felder		2	2				
Summe	1	6	5		2		7

Quelle: Arbeitsgemeinschaft STADTart/ Eichler, von Heyl 2019 bei 22 Interviews mit Angaben

Übersicht 9.3: Einschätzung der kulturellen Cluster auf der Ebene der KulturRegion FrankfurtRheinMain auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 6 (sehr schwach) (unter Berücksichtigung der Anzahl der Nennungen)

Kulturelle Cluster	1	2	3	4	5	6	Keine Angaben
Film/Medien/Games		1	1				
Klassik, Rock/Pop/Jazz, Chorwesen	1	1					1
Bildende Kunst		1	1	1			
Literatur		1		1			
Kulturelle Bildung/Teilhabe		1					2
Darstellende Kunst			2				1
Kulturelles Erbe					1		
Andere Felder		1	3				
Summe	1	6	7	2	1		4

Quelle: Arbeitsgemeinschaft STADTart/ Eichler, von Heyl 2019 bei 22 Interviews mit Angaben

Übersicht 9.4: Einschätzung der kulturellen Cluster bundesweit und international auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 6 (sehr schwach) unter Berücksichtigung der Anzahl der Nennungen

Kulturelle Cluster	1	2	3	4	5	6	Keine Angaben
Film/Medien/Games			1				1
Klassik, Rock/Pop/Jazz, Chorwesen							3
Bildende Kunst		1	1	1			
Literatur		1		1			
Kulturelle Bildung/Teilhabe			1	1			1
Darstellende Kunst			1	1			
Kulturelles Erbe					1		
Andere Felder			2	2			2
Summe		2	6	6	1		7

Quelle: Arbeitsgemeinschaft STADTart/ Eichler, von Heyl 2019 bei 22 Interviews mit Angaben

11 Bedeutung zentraler Einrichtungen, Angebote und Akteure für die kulturellen Cluster

Verständlicherweise kann kaum eine Einrichtung, kaum ein Angebot und kaum ein Akteur über alle Cluster hinweg eine zentrale Bedeutung für ihre/seine Existenz und Entwicklung reklamieren. Das zeigen auch die Einschätzungen der Interviewten. Aus den Nennungen der Interviewpartner/innen lässt sich aber eine andere Aussage ableiten (Übersicht 10), die Kombination von größeren Kultureinrichtungen und kleineren Anbietern, Veranstaltungen und Angebotsformaten etwa in der Darstellenden Kunst mit dem Staatstheater und dem Velvets oder dem Thalhaus. Im Unterschied zum kulturellen Cluster der Bildenden Kunst, in dem einzelne Einrichtungen mehrfach genannt werden (darunter Kunstvereine und Landesmuseum), werden in den anderen kulturellen Clustern eine Vielzahl von ganz unterschiedlichen Einrichtungen, Angeboten und Akteuren genannt, die als besonders bedeutsam eingeschätzt werden.

Übersicht 10: Bedeutung zentraler Einrichtungen, Angebote und Akteure für die unterschiedlichen kulturellen Cluster (Mehrfachnennungen möglich)

Kulturelles Cluster	Einrichtung/Angebot/Akteur
Film/Medien/Games	<ul style="list-style-type: none"> - FSK - Caligari (3) - DFFI - Schlachthof - Filmfestivals und Kinos
Klassik, Rock/Pop/Jazz, Chorwesen	<ul style="list-style-type: none"> - Schlachthof - Kulturpalast - Pariser Hoftheater - Wartburg als Spielstätte - Stadtfeste
Bildende Kunst	<ul style="list-style-type: none"> - Kunsthalle (2) - Bellevue-Saal (2) - Kunstvereine (4) - Walkmühle (2) - Landesmuseum (4) - Galerien - Exground-Festival
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Poetikvorlesungen - Literaturtage - Buchhandlungsgemeinschaft „6 Richtige“ - inhabergeführte Buchhandlungen
Kulturelle Bildung/Teilhabe	<ul style="list-style-type: none"> - Kulturtage in den Stadtteilen - Landesmuseum - alle kostenlosen Veranstaltungen - Youth Culture Festival - Amt für Soziale Arbeit, Abt. Jugendförderung - 22 dezentrale Kunstorte in Wiesbaden - Kinder- und Jugendgalerie - Einrichtungen in der Wellnitzstraße
Darstellende Kunst	<ul style="list-style-type: none"> - Staatstheater (3) - Tanzraum - viel Mittelmaß - Einrichtungen wie Velvets, Thalhaus - Biennale - Maifestspiele
Kulturelles Erbe	<ul style="list-style-type: none"> - Verein für Nassauische Altertums- und Geschichtsforschung - Stadtarchiv - Stadtmuseum
Andere Felder	<ul style="list-style-type: none"> - Stadtteilverein Westend - Migrantenvereine - Altes Gericht - Walhalla - Kulturbeirat - Galerien - Staatstheater - Nassauischer Kunstverein - Mensch!Westend - KUBIS

Quelle: Arbeitsgemeinschaft STADTart/ Eichler, von Heyl 2019 bei 22 Interviews mit Angaben

12 Unterstützung und Förderung durch die Stadt

Auf die Frage nach einer größeren Unterstützung oder Förderung durch die Landeshauptstadt Wiesbaden werden von den Interviewpartner/innen über alle kulturellen Cluster hinweg eine Reihe von Einrichtungen, Veranstaltungen und Projektideen genannt, ohne dass daraus eine eindeutige clusterübergreifende Präferenzierung abgeleitet werden kann (Übersicht 11). Vielmehr entsteht das Bild, dass die bestehende Breite und Vielfalt der derzeitigen Kulturlandschaft erhalten und weiterhin unterstützt werden soll. Dazu wird eine Reihe an Vorschlägen unterbreitet (im Cluster Film/Medien/Games z.B. durch eine Werkstatt für die junge Filmszene, im Musikbereich etwa durch Unterstützung von mehr Diversität). Nur ansatzweise zeichnet sich ein einheitliches Meinungsbild hinsichtlich der Förderung von insbesondere kleineren Einrichtungen und Vereinigungen in freier Trägerschaft ab sowie von Angeboten zur kulturellen Teilhabe/Bildung.

Übersicht 11: Intensivere Unterstützung von Kultureinrichtungen, Veranstaltungen, Projekten oder Künstler/innen durch die Stadt Wiesbaden differenziert nach kulturellen Clustern (Mehrfachnennungen möglich)

Kulturelles Cluster	Einrichtung/Angebot/Akteur
Film/Medien/Games	<ul style="list-style-type: none"> - ehrenamtliche Tätigkeiten - Werkstatt für junge Filmszene - Entwicklung eines Filmfestivals mit Leuchtturmcharakter - Varietéprogramm - Kinosalon - Landesmuseum mit Angebot zu Virtual Reality
Klassik, Rock/Pop/Jazz, Chorwesen	<ul style="list-style-type: none"> - türkischer Rock/Pop - Folk - Unterstützung von Diversität - eher kleinere Einrichtungen - Schierstein Kantorei - Bachchor
Bildende Kunst	<ul style="list-style-type: none"> - Initiativen von unten - Kunstsommer - Walhalla - Nassauischer Kunstverein
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Schlachthof mit Literaturprogramm - Literatur an anderen Orten - mietfreie Bereitstellung von Räumlichkeiten im Literaturhaus - Walkmühle-Komplex - Einlauf der Stadt bei örtlichen Buchhandlungen - Stadtschreiber - Wiesbadener Literartage
Kulturelle Bildung/Teilhabe	<ul style="list-style-type: none"> - ämterübergreifende Stelle für kulturelle Bildung - stärkere Vernetzung - mehr Anlaufstellen „vor Ort“ - alle Einrichtungen mit Programmen zur kulturellen Teilhabe
Darstellende Kunst	<ul style="list-style-type: none"> - freie Theater- und Tanzszenen (wie z.B. Residenzprogramm Darmstadt) - freie Produktionen - Plattform für migrantische Kultur - eher kleinere Einrichtungen - Migrantentstadt - Nassauischer Kunstverein - Einrichtungen wie Thalhaus, Velvets - Biennale
Kulturelles Erbe	<ul style="list-style-type: none"> - Stadtmuseum - Stadtarchiv - stärkere Unterstützung der Zusammenarbeit von städtischen Einrichtungen mit Stadthistoriker/innen
Andere Felder	<ul style="list-style-type: none"> - Nutzung altes Gericht - Schlachthof/Kulturpark - Kulturbeirat - Ausstellung bildender Künstler/innen im Kongresszentrum

Quelle: Arbeitsgemeinschaft STADTart/ Eichler, von Heyl 2019 bei 24 Interviews mit Angaben

13 Neue Entwicklungen und Trends in den kulturellen Clustern

In den jeweiligen kulturellen Clustern haben sich nach Einschätzung der Interviewten seit einigen Jahren eine Reihe an positiven und negativen Entwicklungen und Trends vollzogen (Übersicht 12), beispielsweise der Rückgang der Anzahl an Galerien im kulturellen Cluster der Bildenden Kunst oder auch, dass heute in der Darstellenden Kunst Fremdveranstaltungen aus finanziellen Gründen immer wichtiger sind. Im selben kulturellen Cluster wird zudem auf eine aktuell größere Angebotsvielfalt verwiesen (mehr Open-Air-Veranstaltungen und kleinere Häuser, „Migrantenstadt“). Im Bereich der kulturellen Bildung haben anscheinend Eltern-Kind-Angebote zugenommen. Eine der zentralen Gemeinsamkeiten sehen die Gesprächspartner/innen in der zunehmenden Überschreitung von Spartengrenzen bzw. zwischen Angeboten traditioneller „Hochkultureinrichtungen“ und der Soziokultur sowie in der wachsenden Schwierigkeit jüngere Bevölkerungsgruppen zu erreichen, trotz einer gleichzeitigen Zunahme jugendkultureller Angebotsformate.

Übersicht 12: Clusterspezifische Entwicklungen und Trends der letzten Jahre differenziert nach kulturellen Clustern (Mehrfachnennungen möglich)

Kulturelles Cluster	Trends
Film/Medien/Games	<ul style="list-style-type: none"> - Digitalisierung - manche Einrichtungen haben ihren Standort verlagert - junge Menschen ziehen weg - Kooperation mit Landesmuseum
Klassik, Rock/Pop/Jazz, Chorwesen	<ul style="list-style-type: none"> - Rückgang an Besucher/innen? - es gibt mehr Überschneidungen zwischen Hochkultureinrichtungen und zivilgesellschaftlichen Anbietern - in der Region hat sich viel verändert - mehr Touristen als früher - zu wenig Breite (Konzentration auf Mitte)
Bildende Kunst	<ul style="list-style-type: none"> - jüngere Bevölkerungsgruppen sind schwerer zu erreichen - Anzahl der Galerien hat in Wiesbaden abgenommen - es gibt weniger künstlerischen Nachwuchs in der Stadt - es bestehen übermäßig viele Angebote - Hang zu einem Übermaß an Angeboten - negative Effekte von Haushaltskürzungen - Neubau Ernst-Museum - mehr Kommunikation/Vernetzung zwischen Initiativen
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - reine Lesungen stoßen immer weniger auf Interesse - Angebot ist zu statisch
Kulturelle Bildung/Teilhabe	<ul style="list-style-type: none"> - mehr Eltern-Kind-Angebote - Zunahme von Graffiti und Jugendkultur - mehr Open-Air-Kultur
Darstellende Kunst	<ul style="list-style-type: none"> - heute größere Angebotsvielfalt (mehr Open-Air, kleinere Häuser, „Migrantenstadt“) - weniger Veranstaltungen - es fehlen Gastspiele - bei hoher Qualität lässt Publikumszuspruch nach - Fremdveranstaltungen werden aus finanziellen Gründen immer wichtiger - mehr Überschreitung von Spartengrenzen
Kulturelles Erbe	<ul style="list-style-type: none"> - wachsendes Interesse durch historische Vorträge und Ausstellungen
Andere Felder	<ul style="list-style-type: none"> - heute stärkere Berücksichtigung digitaler Formate - Zunahme jugendkultureller Angebotsformate - aus Einzelinitiativen, auch erwerbswirtschaftlich (z.B. ZR 6) haben sich feste Strukturen entwickelt - mehr Gastronomieangebote

Quelle: Arbeitsgemeinschaft STADTart/ Eichler, von Heyl 2019 bei 22 Interviews mit Angaben

14 Zentrale Herausforderungen in den jeweiligen kulturellen Clustern

Auch hinsichtlich der Herausforderungen gibt es bei den Nennungen der Interviewpartner/innen zwischen den kulturellen Clustern einige deutliche Unterschiede (z.B. die mietfreie und breitere Nutzungsmöglichkeit des Literaturhauses oder die Erhaltung der Wartburg als Theaterspielstätte), aber auch Gemeinsamkeiten (Übersicht 13). Clusterübergreifend zeichnet sich dabei als Herausforderung insbesondere das breite Feld der audience development ab, wozu auch Aspekte wie die Schaffung zielgruppenspezifischer Angebote, die Gewinnung von Jugendlichen und die Verjüngung des Publikums zu zählen sind. Damit gekoppelt ist die Herausforderung, neue Formate zu entwickeln. Weitere Kernherausforderungen sind nach einer zusammenfassenden Analyse der Interviewaussagen die Verbesserung der Sichtbarkeit des vorhandenen kulturellen Angebots in Wiesbaden und die lokale Kooperation und Vernetzung der Akteure in den jeweiligen kulturellen Clustern.

Übersicht 13: Herausforderungen differenziert nach kulturellen Clustern (Mehrfachnennungen möglich)

Kulturelles Cluster	Herausforderungen
Film/Medien/Games	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung des Marketings/Werbung - ehrenamtliche Tätigkeiten erhalten - zielgruppenspezifische Angebote schaffen (z.B. für türkische Bevölkerung) - bürokratischen Aufwand senken - Generationenwechsel bewerkstelligen
Klassik, Rock/Pop/Jazz, Chorwesen	<ul style="list-style-type: none"> - audience development - Mut für Experimente belohnen - mehr Vernetzung, auch national - Jugendliche gewinnen - generationengemäße Angebote schaffen - weltweite Konzentration der Veranstalter - hohe Auflagen für Musikveranstalter - Diskurs über kulturelle Diversität führen
Bildende Kunst	<ul style="list-style-type: none"> - fehlende preisgünstige Ateliers - unzureichende Sichtbarkeit - Verringerung der Zersplitterung - Einrichtung einer Kunstakademie
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Verjüngung des Publikums gestalten - Erhalt des kleinen Buchhandels - bessere Kooperation zwischen Stadtbibliothek und Buchhandel - Literaturhaus: mietfreie und breitere Nutzungsmöglichkeit
Kulturelle Bildung/Teilhabe	<ul style="list-style-type: none"> - Sichtbarkeit der Kultur verbessern - Vernetzung und Kooperation - Schaffung generationenübergreifender Angebote - Verbesserung der Möglichkeiten zur kulturellen Teilhabe in den traditionellen kulturellen Feldern wie Klassik etc.
Darstellende Kunst	<ul style="list-style-type: none"> - Alleinstellungsmerkmale hinsichtlich Experimentellen herausarbeiten - Sichtbarkeit verbessern - Bündelung vieler kleiner Initiativen - Finanzierung - Verbesserung der Nutzungsmöglichkeiten der Bühnen des Staatstheaters durch freie Szene - Synergien stärken zwischen Staatstheater, Biennale und Maifestspiele - freie Räume als Labore für Avantgarde - größere Beachtung der Performer
Kulturelles Erbe	<ul style="list-style-type: none"> - Schaffung eines Arbeitskreises für Heimatforschung - Gewinnung von Jugendlichen bzw. Familien für Geschichte
Andere Felder	<ul style="list-style-type: none"> - demografischer kultureller Wandel - Legitimation und Nachfrageorientierung der Hochkultur - Öffnung für neue Veranstaltungsformate - Berücksichtigung der Medienkunst - inhaltliche Vernetzung der Fördervereine - Erhaltung der Wartburg als Theaterspielstätte - verhindern, dass Stadt die Entwicklungshoheit hinsichtlich Kreativwirtschaft übernimmt - Unterstützung bei der Bereitstellung von Räumlichkeiten

Quelle: Arbeitsgemeinschaft STADTart/ Eichler, von Heyl 2019 bei 24 Interviews mit Angaben

Handlungsfelder

15 Einschätzung von Handlungsfeldern für das aktuelle Kulturleben in Wiesbaden

Zur Einschätzung zentraler Handlungsfelder für das aktuelle Kulturleben in Wiesbaden wurden den Interviewpartner/innen elf Alternativen auf einer Skala von 1 (sehr groß) bis 6 (sehr gering) vorgelegt. Die damit verbundene Möglichkeit eines Rankings können als erste Hinweise auf die relative Bedeutung der genannten Handlungsfelder im Rahmen der Kulturentwicklungsplanung Wiesbaden verstanden werden. Ganz oben steht danach auf der Basis von ermittelten Durchschnittswerten das Handlungsfeld der kulturellen Bildung (Übersicht 14). Dies zeigt auch die Verteilung der Beurteilungen, die nahezu ausschließlich „sehr groß“ und „groß“ umfasst. Dann folgen in dichten Abständen, bei einer diverseren Verteilung der Skalenwerte die Handlungsfelder Stadtteilkultur, Interkultur, Gesellschaftliche Teilhabe, Digitalisierung, Künstlerische/kulturelle Eigenständigkeit und der Kulturtourismus. Etwas weniger bedeutsam als Handlungsfeld werden künstlerische Experimente/Innovationen, Inklusion und Publikumsentwicklung angesehen. Der Einbeziehung bzw. Mitwirkung der Bürger/innen bei der Programmgestaltung wird seitens der Interviewpartner/innen die geringste Bedeutung beigemessen.

Übersicht 14: Benotung von Handlungsfeldern für das aktuelle Kulturleben in Wiesbaden nach Noten (Anzahl der Nennungen)

Kulturelles Handlungsfeld	1	2	3	4	5	6	Durchschnittswert Ranking	Anzahl der Noten
Künstlerische Experimente/ Innovationen	7	2	3	2	6	1	3,0 (8)	21
Kulturelle Bildung	6	15	1	-	-	-	1,8 (1)	22
Künstlerische/kulturelle Eigenständigkeit	3	6	5	6			2,7 (6)	20
Interkultur	6	5	2	3	3		2,3 (3)	21
Inklusion	4	3	7	1	-	-	3,0 (8)	15
Stadtteilkultur	4	10	6	1	-	-	2,2 (2)	21
Gesellschaftliche Teilhabe	6	5	6	3	1	-	2,4 (4)	21
Einbeziehung/Mitwirkung der Bürger/innen bei der Programmgestaltung	2	1	7	5	5	1	3,6 (9)	21
Publikumsentwicklung	6	4	3	3	5	1	3,0 (8)	22
Digitalisierung	7	3	5	2	3	-	2,5 (5)	20
Kulturtourismus	2	5	4	4	1	-	2,8 (7)	16

Quelle: Arbeitsgemeinschaft STADTart/ Eichler, von Heyl 2019 bei 22 Interviews mit Angaben

16 Schwerpunktsetzung der kulturellen Handlungsfelder der Stadt Wiesbaden

Auf die Frage, in welchen kulturellen Handlungsfeldern die Landeshauptstadt Wiesbaden besonders aktiv werden sollte, werden im Unterschied zur vorhergehenden grundsätzlichen Frage von den Interviewpartner/innen schwerpunktmäßig Künstlerische Experimente/Innovationen und Publikumsentwicklung genannt (je-

weils 7 Nennungen). Es folgen die Handlungsfelder Digitalisierung (5), Interkultur und Inklusion (4) sowie Kulturelle Bildung, Einbeziehung/Mitwirkung Bürger/innen bei Programmgestaltung Gesellschaftliche Teilhabe (jeweils 3). Außerhalb der vorgegebenen Handlungsfelder werden noch eine Reihe an weiteren einzelnen Handlungsschwerpunkten genannt (Übersicht 15). Dazu zählen sehr weitgehende Aspekte wie die Verbesserung der Sichtbarkeit der Kultur, ebenso weniger Bürokratie, die Stärkung des Verantwortungsbewusstseins der lokalen Politik sowie der Kulturverwaltung für den Kulturbereich. Zudem werden einige sehr konkrete Handlungsvorschläge unterbreitet, darunter Straßenfeste und die Berücksichtigung von gutem Kunstgewerbe.

Übersicht 15: Schwerpunkte bei den genannten Handlungsfeldern und weitere Vorschläge nach Anzahl der Nennungen (Mehrfachnennungen möglich)

Publikumsentwicklung (7)
Künstlerische Experimente/Innovationen (7)
Digitalisierung (5)
Interkultur und Inklusion (4)
Kulturelle Bildung (3)
Einbeziehung/Mitwirkung Bürger/innen bei Programmgestaltung (3)
Gesellschaftliche Teilhabe (3)
Sichtbarkeit der Kultur (2)
Kulturtourismus (2)
Künstlerische Experimente/Innovationen (2)
Künstlerische/kulturelle Eigenständigkeit (2)
Straßenfeste und gutes Kunstgewerbe, Stadtteilkultur, Nachwuchsförderung, weniger Bürokratie, Marketing verbessern, vereinfachte Mittelabrechnung, Verantwortungsbewusstsein von Politik und Verwaltung für den Kulturbereich stärken, Freistellung von GEMA-Sozialbeiträgen, Minimalstandards setzen, Jugendkultur, spartenübergreifende soziokulturelle Angebote, Musikkultur, Förderung von privaten Initiativen, neue Zentren für gesellschaftliche Initiativen (jeweils 1 Nennung)

Quelle: Arbeitsgemeinschaft STADTart/ Eichler, von Heyl 2019 bei 24 Interviews mit Angaben

17 Netzwerke von Kultureinrichtungen und Kulturakteuren

Hinsichtlich der Einbindung der Gesprächspartner/innen in formelle Netzwerke zeigt die Auswertung von 15 verfügbaren Interviews, dass viele von ihnen über den AK Stadtkultur lokal vernetzt sind und der eine oder der andere Interviewpartner Mitglied in örtlichen Fachausschüssen oder in Vereinigungen der Vereine auf Stadtteilebene eingebunden ist. Zumeist sind dies lokale clusterspezifische Netzwerke oder Institutionen, etwa hinsichtlich des Kulturerbes oder der Kreativwirtschaft sowie im Rahmen von Fördervereinen für Kultureinrichtungen. Je nach Bedeutung einer Einrichtung sind einige darüber hinaus aktive Mitglieder in Arbeitskreisen, sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene.

Überregionale Bedeutung

18 Überörtlicher Stellenwert der Wiesbadener Kultur

Die Frage nach dem Stellenwert der Wiesbadener Kultur unter Einbeziehung der Nachbarstadt Mainz, im Rahmen der Kulturregion FrankfurtRheinMain sowie auf Bundesebene bzw. internationaler Ebene wird von den Interviewpartner/innen auf einer Skala von 1 (sehr hoch) bis 6 (sehr niedrig) für die einzelnen Ebenen sehr unterschiedlich beantwortet (Übersicht 16):

- Unter Einbezug des Raums Mainz variiert die Einschätzung zwischen den Noten 2 (hoch) und 4 (ausreichend).
- Auf der Ebene der Kulturregion FrankfurtRheinMain schätzen die Interviewten den Stellenwert der Wiesbadener Kultur deutlich weniger positiv ein.
- Ähnlich fällt die Bewertung für die bundesweite bzw. internationale Ebene aus. Es überwiegen Noten zwischen 4 und 5.

Übersicht 16: Einschätzung des überörtlichen Stellenwerts der Wiesbadener Kultur unter Einbeziehung von Mainz, der Kulturregion FrankfurtRheinMain und der bundesweiten bzw. internationalen Ebene (nach Anzahl der Nennungen für die Skalenwerte)

Skalenwert	Raum Mainz	Kulturregion FrankfurtRheinMain	Bundesweit/international
1 (sehr hoch)	-	1	
2	4	1	
3	5	3	3
4	3	6	6
5	2	5	5
6 (sehr niedrig)	-	-	1
Summe	14	15	15

Quelle: Arbeitsgemeinschaft STADTart/ Eichler, von Heyl 2019 bei 15 Interviews mit Angaben

19 Bedeutung einzelner Kultureinrichtungen, Veranstaltungen, Projekte oder Künstler/innen für den überörtlichen Stellenwert der Kultur in Wiesbaden

Das Staatstheater (8), der Schlachthof (6), die Museen (6), die Maifestspiele (5) und das Rheingau-Musikfestival (4) sowie das Caligari mit den Filmfestivals (4) werden von den Gesprächspartner/innen ohne große Unterschiede bei der Anzahl der Nennungen für die kulturelle Außenwirkung Wiesbadens als besonders wichtig eingestuft (Übersicht 17). Genannt werden zudem das Schloss Freudenberg (2) und die Theater-Biennale (2), gefolgt von mehreren Einzelnennungen wie beispielsweise dem Kunstverein, dem Thalhaus oder der Graffiti-Szene.

Übersicht 17: Bedeutung einzelner Kultureinrichtungen, Veranstaltungen, Projekte oder Künstler/innen für den überörtlichen Stellenwert der Kultur in Wiesbaden (nach Anzahl der Nennungen, Mehrfachnennungen möglich)

Staatstheater (8)
 Museen (6)
 Schlachthof (6)
 Maifestspiele (5)
 Rheingau-Musikfestival (4)
 Caligari mit Filmfestivals (4),
 Schloss Freudenberg (2)
 Theater-Biennale (2)
 Thalhaus, Graffiti-Szene, Fluxus, Hochschulen, Konzerte auf Bowling Green, Jugendstil, Kunstverein, FSK

Quelle: Arbeitsgemeinschaft STADTart/ Eichler, von Heyl 2019 bei 15 Interviews mit Angaben

20 Beurteilung und Handlungsvorschläge zum Marketing bzw. zur Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Wiesbaden für den Kulturbereich

Die Benotung von Marketing und Öffentlichkeitsarbeit für die Kultur in Wiesbaden durch die Interviewpartner/-innen fällt bei einer Bandbreite an Noten zwischen 1 und 6, wobei die Note 4 am häufigsten genannt wird, sehr negativ aus (Übersicht 18). Die punktuelle Kommentierung reicht dabei von zurückhaltend „innovationsbedürftig“ bis „unterirdisch“ oder „schlecht koordiniert“. Bemängelt werden u.a. eine fehlende Koordination der Materialien und Maßnahmen in der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit sowie teilweise wahllose Versandaktionen.

Übersicht 18: Beurteilung des Marketings/der Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Wiesbaden für den Kulturbereich und Anzahl der Nennungen

Note	Anzahl der Nennungen
1	-
2	1
3	4
4	8
5	5
6	1

Quelle: Arbeitsgemeinschaft STADTart/ Eichler, von Heyl 2019 bei 19 Interviews mit Angaben

21 Handlungsbedarf bzw. Maßnahmen hinsichtlich des Marketings bzw. der Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Wiesbaden für den Kulturbereich

Zur Verbesserung des Marketings bzw. der Öffentlichkeitsarbeit werden eine Reihe an Vorschlägen unterbreitet (Übersicht 19). Sowohl hinsichtlich traditioneller Informationsmedien als auch digitaler Möglichkeiten sollte nicht nur auf die kulturellen Leuchttürme von Wiesbaden gesetzt werden, sondern auch auf die kleineren Kulturangebote. Zudem wird die Erarbeitung eines innovativen Konzepts empfohlen (mit einem Motto zur Kultur), das auch Maßnahmen zur besseren Information über die bestehenden Kulturangebote auch außerhalb der Landeshauptstadt beinhaltet (u.a. „in Mainz und mit Mainz“). Darüber hinaus werden einige Einzelmaßnahmen genannt. Diese reichen von mehr Mund-zu-Mund-Werbung auf Märkten und in den Wiesbadener Stadt-

teilen oder der Werbung per Handzettel, der Nutzung traditioneller Informationsmedien wie etwa der Zeitung in Form von gemeinsamen Anzeigen oder des Radios über die Nutzung digitaler Formate (u.a. mittels Screen in Bussen der Stadt mit aktuellen Veranstaltungshinweisen, einer Kultur-App) über die Schulung des Stadtmarketings, speziellen Aktionen wie zum Beispiel eine „kurze Nacht der Museen“ oder Verlosungsaktionen bis zu einem eintrittsfreien Zugang zu den Kulturangeboten in Wiesbaden. Zudem sollten die Schulen und Hochschulen stärker einbezogen werden. Empfohlen wird zudem sich auf Tourismusbörsen mit den Kulturangeboten von Wiesbaden zu präsentieren. Ebenfalls gewünscht wird eine stärkere Präsenz der Stadtpolitik bei Kulturveranstaltungen, als Anerkennungsgeste, aber auch als Vorbildfunktion für die Bürgerschaft.

Übersicht 19: Handlungsbedarf und Maßnahmenvorschläge zum Marketing bzw. zur Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt Wiesbaden für die Kultur (nach Anzahl der Nennungen, Mehrfachnennungen möglich)

<p>Städtische Homepage verbessern (4) verstärkt alternative Kulturangebote berücksichtigen (3) Erarbeitung innovativer Konzept (3) bessere Information über die bestehenden Kulturangebote auch außerhalb der Landeshauptstadt u.a. „in Mainz und mit Mainz“ (3). Mund-zu-Mund-Werbung u.a. auf Märkten, in den Stadtteilen (3) Bessere Koordination und Vernetzung (2) stärkere Schwerpunktsetzung mit Konzentration auf kulturelle Highlights der Stadt (2) Nutzung der Litfaßsäule, Unterstützung bei der Verteilung von Printmedien in den städtischen Kultureinrichtungen, Kultur-App, Veranstaltungshinweise in den Bussen mittels Screens, Verlosungsaktionen, „Kurze Nacht der Kultur“, Package-Angebote, mehr Radiowerbung, Hinweisen am Bahnhof von Wiesbaden, mehr Präsenz der Stadtpolitik bei Kulturveranstaltungen, Auftritten bei Tourismusbörsen, Aufbau einer LED-Info, größeres Kulturbudget, themenbezogene Öffentlichkeitsarbeit (jeweils 1 Nennung)</p>

Quelle: Arbeitsgemeinschaft STADTart/ Eichler, von Heyl 2019 bei 22 Interviews mit Angaben

Kulturentwicklung

22 Zentrale Herausforderungen für die Wiesbadener Kultur

Auf die Frage zu den zentralen Herausforderungen, vor denen der Kulturbereich in Wiesbaden steht, gehen nahezu alle Interviewten sehr ausführlich ein (Übersicht 20). Sehr häufig werden dabei adäquate Angebote für jüngere Bevölkerungsgruppen genannt, ebenso die Bereitstellung von mehr finanziellen Mitteln sowie die Aufgabe das Kulturangebot besser an die Menschen zu bringen, u.a. durch mehr Beteiligung. Darüber hinaus wird eine Vielzahl an ganz unterschiedlichen Herausforderungen aufgelistet. Diese reichen von einer Vermittlung der Kultur in die Kommunalpolitik, mehr lokaler Vernetzung, insbesondere der öffentlichen Kultureinrichtungen, der Bereitstellung von mehr Arbeits- und Veranstaltungsräumen für Kultur sowie die Anerkennung der „Digitalität“ als eigenständiges Format und die Verbesserung der technischen Ausstattung für die Digitalisierung, über eine Konzentration des Kulturangebots, die Generierung von Kulturangeboten für Migrant/innen, bis hin zu einer Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit zum Kulturangebot, auch über Wiesbaden hinaus. Einzelne Nennungen beziehen sich etwa auf die Stärkung der ehrenamtlichen Tätigkeit, den Ausbau der Förderung für die kleinen Vereine, die Schaffung von Atelierhäusern in der Innenstadt/am Innenstadtrand, mehr Zusammenarbeit mit Schulen, den Einbezug der Stadtteile. Weitere Herausforderungen betreffen nach Einschätzung der Interviewpartner/innen die Sichtbarmachung der Wiesbadener Kultur nach Innen und Außen („Chancen als Teil der KulturRegion RheinMain nutzen“), die Konzentration auf die kulturellen Stärken und Alleinstellungsmerkmale Wiesbadens sowie die Notwendigkeit eines Imagewandels der Stadt Wiesbaden.

Übersicht 20: Zentrale Herausforderungen für die Wiesbadener Kultur (nach Anzahl der Nennungen, Mehrfachnennungen möglich)

<p>Angebote für junge Bevölkerungsgruppen (8) Bereitstellung von mehr finanziellen Mitteln, u.a. mit langfristiger Perspektive (4) Kulturangebot an die Menschen bringen, u.a. durch Beteiligung (3) Vermittlung der Kultur in die Kommunalpolitik (2) Mehr lokale Vernetzung, insbesondere der öffentlichen Kultureinrichtungen (2) Mehr Arbeits- und Veranstaltungsräume für Kultur bereitstellen (2) Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit zum Kulturangebot, auch über Wiesbaden hinaus (2) Konzentration des Kulturangebots (2) Generierung von Kulturangeboten für Migrant/innen (2) „Digitalität“ als eigenständiges Format, dabei technische Ausstattung für Digitalisierung verbessern (2) Stärkung der ehrenamtlichen Tätigkeit, Bestehendes unterstützen und Neues ermöglichen, vorhandene Chancen als Teil der Kulturregion nutzen, Förderung der kleinen Vereine ausbauen, Schaffung von Atelierhäusern in der Innenstadt/Innenstadtrand, mehr Zusammenarbeit mit Schulen, Stadtteile mehr einbeziehen, Imagewandel der Stadt Wiesbaden, Nachwuchs an die Stadt binden, Spaltung der Stadtgesellschaft, Anerkennung der Kultur durch eine adäquate Bezahlung, Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen, Definition von Zielgruppen, Kultur öffentlich machen, auch im öffentlichen Raum, Aufbruch von „Silostrategien“, Zukunftsfähigkeit sichern, innovative Initiativen und Akteure identifizieren und unterstützen, Wiedernutzung der Walhalle, Weiterführung aller kultureller Initiativen, schnelle Umsetzung kultureller Maßnahmen, Zentren unterstützen, in denen neue Entwicklungen entstehen, sparten- und generationenübergreifende Angebote schaffen, spezifische Stärken der Stadt Wiesbaden im Kulturbereich herausarbeiten („Alleinstellungsmerkmale“) (jeweils 1 Nennung)</p>
--

Quelle: Arbeitsgemeinschaft STADTart/ Eichler, von Heyl 2019 bei 25 Interviews mit Angaben

23 Wichtigste Maßnahmen in den kommenden Jahren für den Kulturbereich in Wiesbaden

Auch hinsichtlich der wichtigsten Maßnahmen in den kommenden Jahren gibt es seitens der Interviewten zahlreiche Hinweise (Übersicht 21). Insbesondere sind nach deren Einschätzung mehr finanzielle Mittel für den Kulturbereich der Landeshauptstadt bereitzustellen (u.a. unter messbaren Kriterien der Förderung) und es wird eine bessere Vernetzung der Kulturakteure angemahnt. Zudem sollen mehr Räume für Kreative geschaffen werden, bedarf es mehr experimenteller Angebote, ist eine Erhöhung des Stellenwerts des Kulturbereichs in der Kommunalpolitik anzustreben und ist die Landeshauptstadt hinsichtlich des Kulturbereichs nach Außen attraktiver darzustellen. Genannt werden darüber hinaus u.a. die kulturelle Nutzung des Walhallengebäudes (auch für die E-Musik), dezentral verortete Begegnungsstätten, die einen Austausch zwischen Künstler/innen und Bürger/innen ermöglichen und eine größere Planungssicherheit für bestehende Kulturangebote. Auf der Liste der wichtigsten Maßnahmen stehen seitens der Interviewpartner/innen zudem die Einrichtung eines Tanzhauses und eines Theaterhauses der freien Szene für Eigenproduktionen, neue ästhetische Formate und Gastspiele innovativer Ensembles. Abgesehen von diesen institutionellen Maßnahmen und einem Vorschlag zur Weiterentwicklung des bestehenden Kulturparks oder einer Verbesserung der Clublandschaft werden auch kulturbezogene Leitthemen bzw. Schwerpunkte angesprochen, wie etwa die Themen Wasser, Gartengestaltung oder „Wiesbaden verbindet Klassisches mit der Moderne“. Die städtische Kultur- und Sozialverwaltung sollte bei Querschnittsaufgaben wie etwa der Kinder- und Jugendkultur und der Kulturellen Bildung mehr kooperieren. Zugleich wird auch vom Kulturamt ein hohes Maß an Fachlichkeit und Verantwortung erwartet (eher als Dienstleister) um die bevorstehenden Kulturentwicklungsprozesse partizipativ und dialogorientiert zu moderieren („junge Leute mehr beteiligen“).

Übersicht 21: Wichtigste Maßnahmen zur Entwicklung des Kulturbereichs in Wiesbaden in den kommenden Jahren (nach Anzahl der Nennungen, Mehrfachnennungen möglich)

Bereitstellung von mehr finanziellen Mitteln für die Kultur (5)
Mehr lokale Vernetzung und lokale Kooperation (4)
Vermittlung der Kultur in die Kommunalpolitik (3)
Mehr Räume für Musiker, Kreative (3)
Stadt hinsichtlich Kultur nach Außen attraktiver darstellen (3)
Mehr Experimentelles (3)
Walhalla umsetzen, u.a. für E-Musik nutzbar machen (3)
Planungssicherheit für bestehende Kulturangebote schaffen (2)
Team, das die Kommunikation in der digitalen Welt beherrscht, Tanzhaus schaffen, Orte/Gelegenheiten, wo Einheimische u d Migrant/innen gemeinsam Programme und Veranstaltungen entwickeln können, Theaterhaus der freien Szene für Eigenproduktionen, neue Formate und Gastspiele, Analyse der demografischen Entwicklung und Feststellung der Kulturbedürfnisse einzelner Bevölkerungsgruppen, kulturpolitische Entscheidung über herausragende Kulturevents, Definition von Leitprojekten, kreative Orte für unterschiedliche Angebote und Altersgruppen, Nachwuchsförderung, eigenständiges Kulturdezernat, Wiederaufnahme des Kunstsommers, Zusammenarbeit von Kultur- und Sozialamt, Künstler/innen unterstützen und sichtbar machen (jeweils 1 Nennung)

Quelle: Arbeitsgemeinschaft STADTart/ Eichler, von Heyl 2019 bei 27 Interviews mit Angaben

24 Einbeziehung von Kultureinrichtungen, Kulturakteuren und Bürgern/innen bei der Weiterentwicklung des Kulturangebots in Wiesbaden

Die Einbeziehung von Kultureinrichtungen, Kulturakteuren und Bürgern/innen bei der Weiterentwicklung des Kulturangebots in Wiesbaden z.B. durch Beteiligungsverfahren, Kulturkonferenzen und Bürgeranhörungen fällt bei der Beurteilung der Interviewten auf einer Skala von 1 (sehr positiv) bis 6 (sehr negativ) tendenziell eher zustimmend aus, unabhängig vom jeweiligen kulturellen Cluster (Übersicht 22). Die meisten Nennungen entfallen auf die Noten zwischen 1 und 3. Kommentiert wird die Frage von einigen mit der Aussage: „man sollte es versuchen“. Einige Stimmen unterscheiden bei ihrer Benotung zwischen Verfahren zum Einbezug von Expert/innen (Note 2) und von Bürger/innen, wobei einige Letzterem kritisch gegenüberstehen (Note 4). Befürchtet wird, dass manche Gruppen vehement ihre spezifischen kulturellen Interessen durchsetzen. Daher wird u.a. ergänzend vorgeschlagen, Expert/innen mit einer Außensicht verstärkt einzubinden.

Übersicht 22: Beurteilung des Ansatzes zur Einbeziehung von Kultureinrichtungen, Kulturakteuren und Bürgern/innen bei der Weiterentwicklung des Kulturangebots in Wiesbaden nach Noten unter Berücksichtigung der kulturellen Cluster

Note	Anzahl der Nennungen	Nach kulturellen Clustern der Interviewten
1	5	Musik, Darstellende Kunst, andere Felder
2	5	Literatur, Musik, kulturelle Bildung, andere Felder
3	5	Film/Medien/Games, Literatur, Musik, Bildende Kunst
4	-	
5	1	Darstellende Kunst
6	1	andere Felder

Quelle: Arbeitsgemeinschaft STADTart/ Eichler, von Heyl 2019 bei 17 Interviews mit Angaben

25 Empfehlungen von Wiesbadener Kulturangeboten für auswärtige Besucher

Zum Abschluss der Interviews konnten die Gesprächspartner/innen noch auf jene Kultureinrichtungen, Veranstaltungen, Projekte oder Künstler/innen in Wiesbaden verweisen, die sie auswärtigen Besucher/innen gerne zeigen würden. Dabei werden vor allem das Staatstheater, die Museen der Stadt, das Caligari, das Literaturhaus, der Schlachthof und der Neroberg genannt (Übersicht 23). Zudem werden die Altstadt, die Marktkirche, die Parkanlagen und der Rheingau empfohlen, ebenso wie einzelne Kultureinrichtungen (z.B. das Schloss Freudenberg, das Thalhaus, der Kunstverein) und Veranstaltungen (etwa die Biennale, die Kulturtage Westend, das GoEast-Festival).

Übersicht 23: Empfehlungen von Wiesbadener Kulturangeboten für auswärtige Besucher (nach Anzahl der Nennungen, Mehrfachnennungen möglich)

Staatstheater (6) Museen der Stadt (6) Caligari (4) Literaturhaus (3) Schlachthof (3) Neroberg (3) Schloss Freudenberg (2) Griechische Kapelle (2) Altstadt (2) Parkanlagen (2) Casino, Galerien, Kunstverein, Rheingau-Musikfestival, Russische Kirche, Thalhaus, Biennale, Kurviertel, Stadtarchitektur, Kulturtage Westend, Schloss Bieberich, Thermen, Marktkirche, Jugendkultur, Stadteilfeste, Impro-Sommer, Markt, Weinfest, GoEast-Festival, Konzert-Kurhaus, (Studio) ZR6, Internationales Sommerfest, Velvets (jeweils 1 Nennung)

Quelle: Arbeitsgemeinschaft STADTart/ Eichler, von Heyl 2019 bei 21 Interviews mit Angaben



Anke von Heyl
Von-Klespe-Str. 17
50226 Frechen
02234 4300937
www.ankevonheyhl.de
E-Mail: anke@vonheyhl.de

Planungs- und Beratungsbüro
Kultur – Freizeit – Sport
Dipl.-Ing./Stadtplaner NW Ralf Ebert
Gutenbergstraße 34, D-44139 Dortmund
Fon: +49-(0)231/ 58 44 99 5 - 0
Fax: +49-(0)231/ 58 44 99 5 - 27
E-Mail: mail@stadtart.com
www.stadtart.com

Kurt Eichler
Haubachstr. 23
44229 Dortmund
T. +49-231-732673
M.+40-177-8259518
E-Mail: [kurt.eichler@web](mailto:kurt.eichler@web.de)